

Die Kolumne

Vision für einen kommunikativen Perspektivwechsel

Wie gewandt und offen für Neues sind Sie und ich? Wie vielfältig kommunizieren wir? Können wir unsere Herangehensweise an ein Gegenüber anpassen und je nach dessen individueller Ausgangssituation auch variieren? Kommunikation ist mehr als bloße sprachliche Verständigung.

Jochen Waibel

Kommunikationsbarrieren senken

Sie wissen sicherlich, was ein hochgestrecktes V, gebildet aus Zeige- und Mittelfinger, bedeutet. Aber wissen Sie auch, was gemeint ist, wenn beide Hände mit denselben Fingern mit dem Fingerrücken auf das Gegenüber gerichtet sind („Wichtig!“)? Oder die Finger waagrecht am Kopf vorbei schweben („Verstanden?“)?

Menschen, die mithilfe der Deutschen Gebärdensprache (DGS; seit 2002 als vollwertige Sprache anerkannt und seit 2021 immaterielles UNESCO-Kulturerbe) kommunizieren, sowie die 80.000 sogenannten Gehörlosen in Deutschland verbindet die Vision und der insgeheime Wunsch, dass alle Mitglieder der Gesellschaft zwei Dinge beherrzigen:

- Erstens das Fingeralphabet zu erlernen und dieses anzuwenden, wenn mal jemand ohne Gehör um Unterstützung sucht. Das Fingeralphabet ist ein Sprachsystem, welches

jeden Buchstaben über eine bestimmte Handform visualisiert und so das Buchstabieren von beispielsweise Personennamen, Straßenbezeichnungen oder noch nicht konventionalisierten Gebärden ermöglicht.

- Zweitens mehr Körpersprache einzusetzen. Meine Dozentin für Gebärdensprache meinte, die südlichen Länder seien ein Paradies, denn dort leben und kommunizieren die Menschen mit weit mehr Mimik, Gestik und Körpersprache als hierzulande.

Das Fingeralphabet sollte also jede Person beherrschen und zugleich die Lust auf eine lebendige Körpersprache leben.

Rücksichtnahme schafft Verbindung

Insgesamt geht es um einen Perspektivwechsel. Neben den 80.000 Gehörlosen in unserem Land gibt es weltweit 7 Millionen von ihnen und allein in Deutschland leben immerhin 16 Millionen Hörgeschädigte, die ebenso von einer weiten Verbreitung der Gebärdensprache profitieren könnten, wenn sie denn eine Grundkompetenz darstellen würde.

Erste Schritte dazu könnten sein:

- Gebärdensprache zumindest als Wahlpflichtfach an Schulen und als Hauptfach an einzelnen Schulen einer jeden Stadt einführen,
- Barrieren im Alltag senken, indem beispielsweise für Termine bei Behörden und in Geschäften ein Dolmetscher bereitgestellt wird (aktuell müssen sich Betroffene aktiv um einen Dolmetscher bemühen; die Wartezeit auf einen Termin liegt derzeit bei circa vier Wochen).



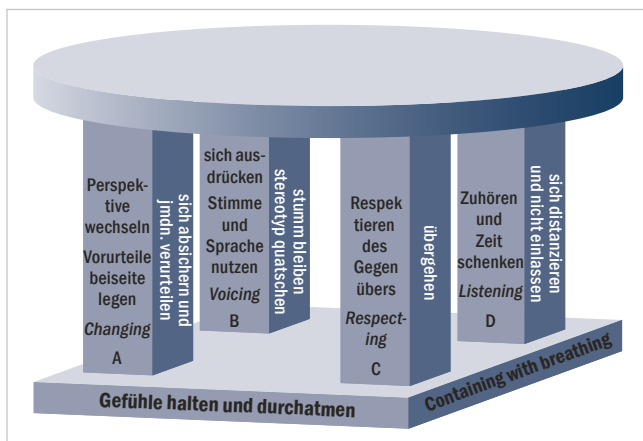


Abb. 1: Runder Tisch (Quelle: Jochen Waibel).

Sprache ermöglicht einen Perspektivwechsel

Dieselbe Herausforderung gilt natürlich für die gesellschaftliche Veränderung insgesamt, im Umgang mit Konflikten und in der Bereitschaft, sich eine Kommunikationskompetenz zu erarbeiten: Überall sollte die Gebärdensprache Einzug halten. Parallel müsste ebenso generell ein Grundwissen in Konfliktbewältigung und Kommunikation vermittelt werden und flächendeckend als Wahlpflichtfach bzw. Hauptfach angeboten werden.

Sprache ermöglicht einen Perspektivwechsel. Allgemeine und interkulturelle Kommunikationskompetenz ermöglichen es jedem, über den eigenen Schatten zu springen. Statt grimmig aufeinander zu schauen und einander zu nötigen, statt andere und sich selbst auszugrenzen, gilt es, die Perspektive zu wechseln und Kommunikationsfreude zu ermöglichen. Das Fingeralphabet der DGS ist dafür nur ein Beispiel, ebenso wie es die Kompetenzen des sogenannten Runden Tisches sind:

- A Vorurteile beiseitelegen (*Changing*),
- B Stimme und Sprache nutzen (*Voicing*),
- C das Gegenüber respektieren (*Respecting*) sowie
- D Zuhören und Zeit schenken (*Listening*).

Auf der Basis dieser Fähigkeiten gilt es zudem, bei Unstimmigkeiten seine Gefühle zu halten und durchzuatmen (*Containing*) statt emotional zu platzen. Dies führt mit höherer Wahrscheinlichkeit zu einem stimmigen Kommunikationsergebnis, individuell, in Teams, in Familien und Institutionen sowie in der Gesellschaft. Man könnte auch von innerer Friedentüchtigkeit sprechen in Anlehnung an das nach außen gerichtete Wort Kriegstüchtigkeit. Doch anders als bei der üblichen Suche nach einem Schuldigen im Konfliktfall, würden die Kompetenzen des Runden Tisches und zugleich die Kenntnis des Fingeralphabets dazu führen, dass es für uns alle etwas friedlicher zugeht.

Bundesverband Steinbeis Mediation · Supervision · Coaching

✓

**Aktuelle
Informationen & Fachvorträge**
zur Mediation

✓

Vernetzung
mit Mediatoren & Unternehmen

✓

Abonnement „Die Mediation“
(im Mitgliedsbeitrag enthalten)

✓

**Mitarbeit in diversen
Fach- & Regionalgruppen**

www.steinbeis-mediationsforum.de